

Motion von Luzian Franzini, Klemens Iten , Anna Bieri, Ronahi Yener und Carina Brüngger zur Schaffung von Krebsvorsorge-Programmen im Kanton Zug

Der Regierungsrat wird beauftragt, Programme für medizinische Vorsorgemassnahmen gegen Krebs (Screening-Mammographie gegen Brustkrebs, Darmkrebsvorsorge) zu schaffen und umzusetzen.

Begründung:

19 Kantone haben ein Früherkennungsprogramm zur Brustkrebsvorsorge und/oder zur Darmkrebsvorsorge, darunter auch Zentralschweizer Kantone wie Uri und Luzern. Der Kanton Zug gehört zu den 7 Kantonen, welche keine Krebs-Vorsorgeprogramme finanzieren. Dabei können gewisse tödliche Verläufe durch Krebsarten wie Brust- und Darmkrebs durch Früherkennungsprogramme verhindert werden. Nebst dem unmittelbaren Gesundheitseffekt senken solche Programme auch nachweislich die Gesundheitskosten. In der Antwort auf das Postulat von Monika Barmet «[betreffend Schaffung von kantonalen Programmen für medizinische Vorsorgemassnahmen](#)» vom 27. Mai 2008 schreibt der Regierungsrat selbst, dass der Nutzen eines systematisches Mammographie-Screenings erwiesen ist, und die Mortalität gesenkt werden kann. Im Rahmen von Studien wurde eine Verminderung der Brustkrebssterblichkeit um 25% in der Zielbevölkerung gezeigt.

Die Ausgestaltung der Programme ist in jedem Kanton unterschiedlich, es wäre jedoch sinnvoll, sich an bestehende Programme zu orientieren. Im Kanton Luzern wohnhafte Personen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren werden persönlich angeschrieben und zu einer Darmkrebsvorsorgeuntersuchung eingeladen. Die Einladungen erfolgen anhand des Jahrgangs, gestaffelt über einen Zeitraum von mehreren Jahren. Die Teilnahme am Programm ist freiwillig und auch ohne persönliche Einladung möglich. Die Brustkrebsvorsorge funktioniert in den meisten Kantonen nach einem ähnlichen Prinzip, Frauen werden ab dem 50. Lebensjahr alle zwei Jahre zu einer freiwilligen Mammographie eingeladen.